

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg und Brand.

№ 211.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 U.
Inserate werden bis Nachm. 3 Uhr
für die nächste Nr. angenommen.

Donnerstag, den 10. September

Preis vierteljährlich 20 Rgr. Inserate
werden die gespaltene Zeile oder deren
Raum mit 5 Pf. berechnet.

1868.

+ Der Schulstreit in Preußen.

Seit Wochen ist in Preußen der Streit über die Frage entbrannt, ob die Schulen confessionelle oder confessionlose sein sollen. Man muß hierbei wüthendes Parteigeschrei, welches irgend eine ausgegebene Parole nachplärrt, von dem ernstlichen Ausdruck der Ueberzeugung unterscheiden, welche das Nachdenken über die Abhilfe unserer politischen und socialen Schäden hervorgerufen hat. Mehr der ernste und auf Verebelung des Menschengeschlechts sinnende Denker als der große liberal thurende Hause verlangt die Volksthümlichkeit und Befreiung der Schule von allem bürokratischen und religiösen Zwang. Daß hierfür die Masse des Volkes leider noch so gleichgiltig ist, beweiset nur, wie wenig das Verständniß von der national-politischen Bedeutung der Schulerziehung in diese Sphären Eingang gefunden hat.

Gerade deswegen muß in einer Zeit, wo wir mit politischen Phrasen und Utopien so sehr bankrott gemacht haben, daß alles Volk, arm und inhaltslos an politischen Ideen, sich treiben läßt, wohin sein Herr nur will, die Presse es sich zur Aufgabe machen, diejenigen Wurzeln unserer geistigen Unfreiheit zu bezeichnen, ohne deren Ausrottung die politische Bildung des Volkes nur eine sehr fadenscheinige sein kann. Eine solche Wurzel ist namentlich die Abhängigkeit der Schule von Regulativen und Glaubensformeln.

In Preußen wird unter dem Regiment des frömmelnden, still seine Organisation ausführenden Ministers v. Mühler dem orthodoxen Kirchenthume immer mehr Gewalt über Schule und Familienverhältnisse gegeben und damit auch den Schulen ein Glaubensbekenntniß immer ungherziger aufgenöthigt. Die Stadt Breslau erbaute ein Gymnasium, dem sie ausdrücklich die Bestimmung gab, katholischen wie protestantischen und andersgläubigen Schülern offen zu stehen. Die Regierung will das nicht dulden. Wie sie die Agitation für besondere katholische Schulen begünstigt, so will sie auch rein protestantische Schulen haben.

Und während die völlige Entbindung der Schule von confessionellen Formeln längst als die Aufgabe einer volksthümlichen Reform derselben erkannt ist, sieht man sie jetzt in Preußen erst recht zur Pflanzstätte unseligen Glaubenszwistes machen, damit nur ja die Bildung des Volkes in diesem Netze ewig hangen bleibe. Alle politischen Einrichtungen, vom Stimmrecht an bis zur Arbeiter-Association, belehren uns, daß die heutigen Staaten sich nur zu erhalten und fortzubilden vermögen, wenn sie den demokratischen Gedanken verwerthen — ganz oder verstümmelt. „Sonderbar“, reflectirt daran verknüpfend ein Mann, dem demokratische Vorliebe gewiß nicht nachzusagen ist, nämlich der alte Friedrich v. Kaunitz — „sonderbar, daß die natürlichste, ungefährlichste, herzlichste, heilsamste Demokratie von manchen Behörden nicht nur gestört, sondern geradezu bekämpft wird, das heißt: die Demokratie der Schule. Vornehme und Geringe, Christen aller Bekenntnisse und Juden sitzen friedlich nebeneinander, schließen gemüthliche, bauernde Freundschaften, lernen unnütze Gegensätze und Streitigkeiten gering schätzen, echten Menschenwerth dagegen würdigen und hochschätzen. Und dies Alles, diese glückliche, fürs ganze

Leben fruchtbringende Aussaat wird untergraben durch den übertriebenen, nur unchristliche Spaltungen erzeugenden Confessionalismus.“

Darum fangen wir nun bei unseren Reformbestrebungen mit dem Practischen und tief in's bürgerliche Leben Eingreifenden an, zumal wir ja jetzt auf eine Weile die graue Theorie dem Cäsarismus als Leichentuch überlassen können! Schule und Kirche — Anstalten, um auf die Gemüther der Jugend und Erwachsenen zu wirken — reinigen wie sie nur von allen solchen Einflüssen, welche echte Menschenliebe und echte Freiheit des Herzens, echte Bildung des Volkes durch Abstreifen alles Fanatismus und aller Vorurtheile nun und nimmermehr aufkommen lassen wollen. Retten wir zuerst im Hause, was hier bedroht wird, wir bessern damit gleichzeitig die Fundamente unseres staatlichen Lebens.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wie der „Schl. Ztg.“ gemeldet wird, ist von dem Ministerium an sämtliche Oberpräsidenten die Frage gestellt worden, ob und durch welche Mittel die Deckung des durch Aufhebung der Wahl- und Schlachtsteuer, unter Einführung der Classensteuer, entstehenden Ausfalles für den Communalhaushalt sich ermöglichen lassen würde.“ Diese Deckung soll nun nicht allein durch Zuschläge zur Classen- und Einkommensteuer, sondern auch durch Erhöhung und Umgestaltung bereits bestehender oder durch Einführung neuer städtischer Realsteuern herbeizuführen gesucht werden. Zu diesem Behufe sollen die einzelnen Bezirksregierungen zunächst die Höhe der jetzigen directen Staatssteuern, die Art und den Ertrag der directen und indirecten Communalsteuern, sowohl absolut, als nach der Kopfzahl der Bevölkerung, feststellen und überhaupt motivirte Vorschläge für die Regelung dieser Angelegenheit abgeben. Wie verlautet, sind zunächst nur die kleinern mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte (bis zum Steuerbetrage von 20,000 Thlr.) ins Auge gefaßt.

— Der bleibende Ausschuß des Handelstages hat, wie die „Kreiser Ztg.“ mittheilt, jetzt den Mitgliedern des Handelstages den Zusammentritt des deutschen Handelstages am 20. October in Berlin angezeigt und für die Dauer desselben 3 Tage in Aussicht genommen. Die Tagesordnung ist wie folgt festgestellt: Erster Tag: Organisation des Handelstages, Münzfrage, Eisenbahnfrachtwesen. Zweiter Tag: Handelsgerichte, Concursordnung, Wechselstempel, Markenschutz, Versicherungswesen. Dritter Tag: Zolltariffrage, 1) Zucker, 2) Eisen, 3) Tabak, 4) Reis, 5) Ausgangszoll für Lumpen.

Stettin, 6. Sept. Der „Neuen St. Ztg.“ wird aus Finkenwalde folgender Vorfall gemeldet: Das neumärkische Dragoner-Regiment Nr. 3, welches vor einigen Tagen Stettin passirte, wurde in der Umgegend einquartirt und zwar die 4. Schwadron in Finkenwalde, die 5. in Hötendorf. Der sogenannte Kespernsteig, welcher von dem Dammschen Wege nach Finkenwalde führt, ist bekanntlich ein Privatweg des in letzterem Orte wohnenden Eigenthümers Timm, dem die Instandhaltung desselben obliegt und der dafür das Recht hat, einen Zoll von 1 Sgr. 3 Pf. pro Pferd zu erheben. Für Nichtkundige ist an beiden Enden des Weges eine nicht zu kleine Tafel mit der Inschrift „Privatweg“ befestigt. Der Führer der 5. Schwadron, Rittmeister v. Schbow, hatte nun am Tage vorher dem Eigenthümer des Weges durch den Fourrier sagen lassen, daß er geneigt sei, sich in Betreff des Zolles über ein Pauschquantum zu einigen, wozu sich dieser auch seiner in solchen Fällen üblichen Gewohnheit gemäß sofort bereit erklärte. Dessenungeachtet passirte die Schwadron das Zollhaus, ohne daß zuvor

eine Zolleinigung erfolgt war und ein Zollgeld erlegt wurde. Als der Eigentümer Timm den Schlagbaum nicht öffnen wollte, befahl der Führer der Schwadron, über Hof und Garten des Zollgrundstücks zu reiten. Dies wurde durch die Dragoner mit den Worten: „bezahlt wird nicht!“ ausgeführt. Der Eigentümer Timm, der dieses Benehmen auf seinem eigenen Grundstück nicht gutheißen wollte, nahm wiederholt Veranlassung, auf die in Aussicht gestellte Einigung hinzuweisen, worauf der Rittmeister v. Sydow in barschem Tone antwortete: „Seien Sie ruhig und werden Sie nicht weisnäsfig!“ Timm erwiderte darauf: „Dies hätte ich von einem königl. preussischen Offizier nicht erwartet,“ und stellte sich in den Thorweg. Der Rittmeister von Sydow zog hierauf seinen Säbel und hieb mit der flachen Klinge vermaßen auf den Eigentümer Timm ein, daß dieselbe nach 6 Hieben ganz verbogen war. Die Aufregung unter den Bewohnern von Finkenwalde war natürlich infolge dieses Vorfalles sehr groß. Der Hergang ist von Herrn Timm sofort dem Kronprinzen, als dem Chef des 2. Armeecorps, berichtet worden.

Stade, 4. Sept. Vor einigen Tagen ist hier ein Hauptmann mit einigen Unteroffizieren vom Geniecorps eingetroffen, um im Auftrage des Kriegministeriums in der Nähe von Grauerort, etwa 1 Stunde unterhalb Brunshausen, umfassende Vermessungen behufs Anlage von Küstenbefestigungen vorzunehmen. Wie man hört, sollen diese Arbeiten so rasch wie möglich ausgeführt werden, damit nöthigenfalls die Erdarbeiten noch im Laufe dieses Herbstes begonnen werden können.

Dem „Nürnb. Corresp.“ berichtet man aus München: „Das jetzt bekannt gewordene Resultat der im vorigen Monat hier stattgehabten Prüfung für einjährige Freiwillige hat ein sehr ungünstiges Ergebnis geliefert, indem von 75 Theilnehmern nur 32 die Prüfung bestanden haben und unter den Letztern nur 2 mit besonderer Befähigung.“

Der „A. A. Z.“ berichtet man aus Prag: Wie wir hören, hat der Kurfürst von Hessen (er wohnt zur Zeit in Horzowik) in letzter Zeit eine Denkschrift ausarbeiten lassen, die gegen seine Depositionsverwahrung einlegt und seine Beziehungen zu Preußen staatsrechtlich beleuchtet. Der Ton der Denkschrift, die bestimmt ist, den regierenden Häusern Deutschlands, und demnach auch dem Könige von Preußen überreicht zu werden, wird uns als ein zwar sehr entschiedener, aber in jeder Beziehung maßvoller geschildert. Uebrigens hören wir, daß die Denkschrift später auch in den Buchhandel kommen soll.

Agram, 4. Sept. Ein hiesiges Großhandlungshaus vermittelt soeben einen bedeutenden Ankauf von Pferden in Kroatien und Slavonien für Rechnung der italienischen Regierung.

Florenz, 7. Sept. Die Gesellschaft zur Pachtung des Tabakmonopols hat an die Regierung ein Depositum von 18 Millionen Francs als Garantie eingezahlt.

Paris, 6. September. Der Prinz Napoleon ist wieder in seinem Schlosse Meudon bei Paris zurück. Ueber die eigentlichen Gründe, welche ihn zu seinem Ausfluge nach Norddeutschland bestimmten, vernimmt man nichts. Es scheint, daß derselbe nicht die geringste Mission hatte. Was die kaiserliche Politik anbelangt, so soll er dieselbe übrigens weniger billigen, denn je, und sogar ein eifriger Leser der „Lanterne“ von Henri Rochefort sein. Besonders mißbilligt er den Besuch des Grafen und der Gräfin von Sargentini in Paris, der so zu sagen von dem Tuilerienhofe provocirt wurde.

— 8. Sept. Gestern hat in dem Lager von Chalons das zweite große Manöver in Gegenwart des Kaisers und des kaiserlichen Prinzen stattgefunden.

Spanien. Die „Nacion“ behauptet, daß nach der Volkszählung die Bevölkerung im vergangenen Jahre um nicht weniger als 4 Procent abgenommen habe.

Sachsen.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsitzung den 15. September, Vormittags 9 Uhr: zur Hauptverhandlung in der Untersuchung wider Carl Albert Köder aus Berlin wegen ausgezeichneten Diebstahls. Den 18. September, Vormittags 9 Uhr, zur Einspruchsverhandlung wider Antonie Bertha verehel. Küger in Erbsdorf wegen Beleidigung, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, zur Einspruchsverhandlung in der Untersuchung wider Carl Gottlieb Kaltsofen aus Rammerswalde wegen Beleidigung, Vormittags 10 Uhr, zur Einspruchsverhandlung in der Untersuchung wider Christiane Friederike Müller aus Oberneuschönberg wegen Ehrenverletzung, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, zur Einspruchsverhandlung in der Untersuchung wider Carl Gottlieb Runze in Seifersdorf wegen Ehrenkränkung, Vormittags 11 Uhr, zur Einspruchsverhandlung in der Untersuchung wider Auguste Wilhelmine Renner aus Preßschendorf wegen Diebstahls.

Freiberg. (Oeffentliche Gerichtsverhandlung, am 8. Sept.) Eduard Julius Dietrich aus Schönfeld bei Frauenstein, 19 Jahre alt, Sohn des Gutsbesizers Dietrich, hat noch elf Geschwister am Leben und ist nicht bestraft. Seit dem Juli 1866 stand Dietrich als Privatcopist beim Herrn Advocat Lessing hier in Diensten. Sein Einkommen war selbstverständlich nicht bedeutend, und er konnte umsoweniger damit auskommen, als er einen ziemlich liberalen Lebenswandel führte. Umgang mit schönen Frauen und andere Vergnügungen, an denen sein jugendliches Herz Gefallen fand, kosteten ihm viel Geld, so daß er schließlich nur Pfandscheine und Schulden hatte. Da kam er im Juli d. J. auf den Gedanken, auf unrebliche Weise seinen bedrängten Verhältnissen zu Hilfe zu kommen. Er fertigte ein Couvert an und schrieb darauf: „Inliegend Wechsel nebst Schuldverschreibung des Hrn. Päßler, Hrn. Advocat Canzler in Dippoldiswalde. 19 Thlr. 20 Ngr. 5 Pf. durch Postvorschuß erhalten. Advocat Geißler.“ Mit diesem Briefe erschien er Nachmittags um 1/2 Uhr am Schalter der Postexpedition auf dem hiesigen Bahnhofe und verlangte eiligst die Auszahlung des Postvorschusses, da der Brief mit dem um diese Zeit abgehenden Zuge noch fortgehen müßte. Die Auszahlung erfolgte jedoch nicht, da der Schalter zu dieser Zeit nicht zur Briefannahme, sondern nur zum Einschreiben der nach Sayda und Chemnitz reisenden Passagiere geöffnet war, der betreffende Postbeamte auch nicht so viel Geld in der Cassette hatte. Dietrich ließ sich jedoch von seinem Vorhaben nicht abschrecken. Er erschien an demselben Tage gegen Abend wieder, gab den Brief auf, bekam aber das gehoffte Geld nicht, sondern nur einen Postaufgabeschein ausgehändigt. Der Adressat Herr Adv. Canzler in Dippoldiswalde lehnte natürlich die Annahme des mit Postvorschuß beschwerten Briefes ab, ebenso verwahrte sich Herr Adv. Geißler hier gegen Bezahlung von 13 Ngr. Porto für den zurückgelangten Brief, und der beabsichtigte Betrug Dietrichs, über dessen Persönlichkeit man nicht lange im Unklaren war, wurde entdeckt. Im Laufe der Untersuchung gestand er auch noch einen Diebstahl von 2 Thlrn. zu, den er gegen seinen Stubenburschen, dem Copist Schubert, verübt hatte. Dessen Abwesenheit hatte er nämlich ein Mal im Monat Juli d. J. dazu benutzt, um den Secretär zu öffnen und aus dem Fache auf einfache Weise das Geld zu stehlen.

Dietrich legte in der heutigen Verhandlung ein reuiges Geständniß seiner Schuld ab und wurde wegen beendeten Versuches eines ausgezeichneten Betrugs und wegen Diebstahls zu Arbeitshaus von 8 Monaten und 3 Tagen verurtheilt.

† Dresden, 8. September. Eine unübersehbare Menschenmenge strömte von heute früh 6 Uhr an auf allen Wegen und Stegen dem großen Cavallerieplaz zu, wo Vormittag 9 Uhr der Bundesfeldherr Sr. Majestät König Wilhelm von Preußen, eine Revue über die königl. sächsische I. Armeedivision abnahm. Es ist schlechterdings unmöglich, auch nur annähernd die Zahl der Zuschauer taxiren zu wollen, welche theils zu Fuß, theils zu Roß, theils zu Wagen dem militärischen Schauspiele beizwohnten und in einem unendlich weiten, zum großen Theil vom Walde gedeckten Umkreise von der Königsbrücker Straße bis zum Heller die äußeren Ränne des weiten Plazes deckten. Mochten doch allein schon mehrere Tausende die in der Nähe der Schanze belegene Berglehne occupiren. Das Militär stand in 4 Linien oder Treffen und zwar folgender Weise aufgestellt: I. Treffen: Leibgrenadierregiment Nr. 100, II. Grenadierregiment Nr. 101 und II. Bataillon des Schützenfüsilierregiments Nr. 108. II. Treffen: 3. Infanterieregiment Nr. 101 und drittes Bataillon des Schützenfüsilierregiments Nr. 108. III. Treffen: Garderegiment, erstes Reiterregiment und erstes Ulanenregiment. Nr. 17. IV. Treffen: erste Fußartillerie-Abtheilung, dritte Fußartillerie-Abtheilung; erste reitende Batterie und Train. Fast mit Schlag 9 Uhr erschienen beide Majestäten König Wilhelm und König Johann auf dem Exercirplaz und ritten, gefolgt von einer überaus glänzenden Suite, im Schritt die Fronten entlang, wobei natürlich sämtliche Musikcorps in Thätigkeit waren. Der Suite schloß sich ein längerer Wagenzug an, in welchem Ihre Majestät die Königin, die Frau Kronprinzessin, Prinzessin Georg u. s. w. Platz genommen. Es begann hierauf das Defiliren der Truppen, wobei Sr. Majestät König Johann sich an die Spitze des Leibgarderegimentes stellte und dasselbe dem Bundesfeldherrn vorbeiführte. Nach dem Defiliren wurde ein Manöver ausgeführt, dem nach dem „Dr. J.“ folgende Generalidee zu Grunde lag: Eine im Vorrücken von Radeberg gegen Dresden begriffene Division hat mit ihren Vortruppen die östlichen Höhen „Am Heller“ erreicht und ist im Debouchiren auf denselben begriffen. Die Division Nr. 23, welche einen Theil der Besatzung von Dresden bildet, ist zur Abwehr eines eventuellen Angriffs nach dem Cavallerieexercirplaz befehligt worden und erhält dort den Auftrag, die feindliche Division mit Nachdruck anzugreifen und zum Rückzug zu nöthigen. Nachdem die Division in Ausführung dieser Generalidee Aufstellung in concentrirter Stellung genommen hatte, erfolgte der Vormarsch

ihrer Avantgarde gegen den Feind, welcher die östliche Höhe des Hellerplatzes besetzt und in den Schölzen gegen den Cavallerieexercirplatz patrouillirte. Das Gros folgte als zweite Staffel, dahinter die Reserve, während die Cavalleriebrigade nach links abmarschirte gegen das südliche Hellerdepouché. Bald erfolgte die Besetzung der östlichen Höhen des Hellers durch die Avantgarde. Rückzug der Vortruppen des Feindes über den Hellerplatz unter dem Schutze seiner Cavallerie. Debouchiren und Aufmarsch der Cavalleriebrigade Nr. 23. Cavalleriegefecht. Gros und Reserve debouchiren. Aufmarsch. Das feindliche Gros hat sich entwickelt. Angriff der Infanteriebrigade des Gros. Das feindliche Gros geht gegen die östlichen Höhen vor. Avantgarde und Reserve greifen den Feind in beiden Flanken an und werfen ihn. Verfolgung durch das Cavallerieregiment der Avantgarde. Die Cavalleriebrigade folgt als Reserve. Der Feind zieht durch das Hellerdepouché ab. Das Gefecht wird abgebrochen. Gegen 1/2 1 Uhr war das Manöver zu Ende, worauf sich der ganze Menschenstrom, Civil und Militär, lavinenartig nach Dresden ergoß. Die Festlichkeit war vom herrlichsten Wetter begünstigt, wiewohl der Staub ziemlich stark incommodirte. Sowohl bei der Ankunft als Rückkehr vom Exercirplatz wurden die beiden Majestäten, welche im offenen Wagen fuhrten, fortwährend mit Hochs begrüßt. — König Wilhelm von Preußen nahm dann auf Schloß Albrechtsberg das Dejeuner ein und wohnte um 4 Uhr der Galatabel im königl. Schlosse bei. Abends waren die königl. Herrschaften im Hoftheater und zwar während der letzten beiden Lustspiele: „am Clavier“ v. M. A. Grandjean und „Eine Fran, die sich aus dem Fenster stürzt“ v. L. Schneider. König Wilhelm applaudirte zu wiederholten Malen und wirkte namentlich beim Hervorruf des Spielerpersonals „am Clavier“ lebhaft mit.

— Der „Pirnaer Anz.“ theilt in Bezug auf den Stand des Eisenbahnprojects Pirna-Dux mit, daß dem Vorsitzenden des betreffenden Comité's die Zusicherung der Concessionsertheilung zum Bau dieser Bahn unter der Voraussetzung der Erfüllung der üblichen Bedingungen von dem Ministerium des Innern zugegangen ist. Die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel soll dadurch vollständig gesichert sein, daß mehrere Bankhäuser in Wien und Berlin sich zur Uebernahme des gesammten Actienkapitals bereit erklärt hätten.

Am Montag Nachmittag 2 Uhr sind in Liebstadt bei Pirna circa 30 Scheunen und einige kleine Wohnungen, sowie ein Stück von dem daranstehenden Wald vom Feuer verzehrt worden.

— dt. Chemnitz, 8. Sept. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern Nachmittag von 3 Uhr an in den Parks der Herren R. Winkler und Schönherr das Gartenfest statt, welches schon seit Wochen das Interesse des Publikums in Anspruch genommen, zumal Se. Majestät der König Johann seine Betheiligung an demselben zugesagt hatte. Dasselbe erfreute sich nicht nur von hier, sondern auch von auswärts einer Betheiligung, welche alle Erwartungen übertraf. Es sind allein in Chemnitz ca. 3500 Billets verkauft worden, und dürfte sich sonach für den Kirchenrestaurationsfond ein nicht unerheblicher Ueberschuß ergeben. Schon vor 3 Uhr war es keine leichte Aufgabe mehr, an einem der zahlreich aufgestellten Tische noch einen Platz zu finden, und mußte schließlich ein nicht geringer Theil des Publikums sich im Graze lagern. Die Vorbereitungen, welche für dieses Fest getroffen, legten ein überaus günstiges Zeugniß für die Umsicht Derer an den Tag, die die Leitung des Festes in die Hand genommen hatten. War der Park des Herrn Winkler prächtig decorirt, so hatte man auch gleichzeitig nicht vergessen, durch Concerte, Theatervorstellungen zc. für Belustigung und durch in zahlreichen Büffets zu erlangendes ausgezeichnetes Getränk und gleich gute Speisen für Erquickung des anwesenden Publikums zu sorgen. Die Concerte, von Militärmusikchören gespielt, wie auch einige Gesangsvorträge der Singakademie boten ein reiches und gewähltes Programm. Außerdem trugen die Theatervorstellungen, sowie die anderweitigen Arrangements das Nöthige dazu bei, das sich trefflich amüsirende Publikum bis zum hereinbrechenden Abende zu unterhalten. Gegen 7 Uhr begab sich eine Deputation des Festausschusses auf den Bahnhof, um sich am Empfange Sr. Majestät des Königs zu betheiligen, welcher Abends 7 Uhr 35 Minuten mittelst Extrazuges, von Dresden kommend, hier anlangte. In der Begleitung Sr. Majestät befanden sich Oberstallmeister v. Thielau, Kriegsminister v. Fabrice, Generalleutnant v. Wigleben und Geh. Finanzrath v. Craushaar. Zum Empfange Sr. Majestät hatten sich außer genannter Deputation auf dem Bahnhofe eingefunden die Spitzen der Behörden, Generalleutnant v. Schimpff und eine große Anzahl Offiziere der verschiedenen in der Umgegend in Cantonement befindlichen Truppenabtheilungen, und vor dem Bahnhofe stand eine Ehrencompagnie mit Bataillonsfahne und Regimentsmusik aufgestellt. Beim Austritt aus dem Bahnhofe spielte das Militärmusikchor den Parademarsch, Se. Ma-

jestät begaben sich der Compagnie entlang und wieder zurück, so dann in den bereitstehenden königlichen Wagen, vor dem sich ein Vorreiter befand, und fuhrten nun unter weithin schallenden Hochrufen von Seiten des überaus zahlreich versammelten Publikums und unter dem Geläute der Glocken von sämtlichen Stadthürmen durch einige Straßen der Stadt nach Schloß-Chemnitz, woselbst bei Ankunft Sr. Majestät von einer Menschenmenge von 10—12,000 vielfache Freuden- und Hochrufe erklangen. Die Häuser der Schloßgemeinde waren sehr schön decorirt und illuminirt und vor dem Winkler'schen Hause befand sich eine prächtige, von der Chemnitzer Schloßfeuerwehr errichtete Ehrenpforte, welche ebenfalls illuminirt war. Se. Majestät stiegen vor dem Winkler'schen Hause aus, begaben sich sammt Begleitung in dasselbe und wurde von Herrn Winkler und dessen Gattin begrüßt. Die Singakademie unter Direction des Hrn. Musikdirector Schneider bewillkommnete Se. Majestät beim Austritte in den festlich erleuchteten Garten mit nachstehendem, von Herrn Dr. med. Krug gedichteten und dem Dirigenten der Singakademie in Musik gesetzten Festgesange:

Willkommen!

Willkommen, hoch willkommen,
Du Sachsenkönig mein,
Du sollst in tausend Liedern
Von uns begrüßt sein!
Wir grüßen Dich, den Herrscher,
Dich, Deines Volkes Freund,
Der's wie ein rechter Vater
Zreu mit den Seinen meint.

Wir grüßen Dich, den Schützer
Der Kunst und Wissenschaft,
Der seines Volkes Denkern
Stets freie Bahnen schafft;
Der auch den Mann der Arbeit,
Den Mann im sauern Schweiß,
Und seine ehr'nen Werke
Gar hoch zu achten weiß.

Wir grüßen Dich hier droben
An unsers Kirchleins Thor,
Was einst Dein Kennerauge
Zog aus dem Schutt hervor.
Noch tönen zwar nicht Glocken
Vom Thurm in's Land hinein,
Doch, Dank der freien Spende,
Bald wird's vollendet sein.

Wir grüßen Dich, den Kriegsherrn,
Der heut' zum Waffentanz
Versammelt seine Mannen
Im schmucken Waffenglanz.
Soldat und Bürger jubeln
Dir All' entgegen heut:
„Hoch unserm Herrn und König!
Hoch Sachsen, allezeit!“

Nach Schluß dieses Begrüßungsanges nahmen Se. Majestät, geleitet von dem Besitzer des Parkes, sowie von dem Festausschusse, die Illumination der Gartenlocalitäten in Augenschein, wobei sich allenthalben der größte Jubel des Publikums durch begeisterte Hochs kundgab, wohnte hierauf dem prachtvollen Feuerwerke bei und begab sich nach Beendigung desselben zurück in das Winkler'sche Wohnhaus. Hier geruheten Se. Majestät ein Soupe einzunehmen und sich bis nach 10 Uhr zur Freude Aller dort aufzuhalten, worauf die Abfahrt unter dem abermaligen Jubel des Publikums nach dem in der Stadt gelegenen Hôtel „Zum römischen Kaiser“ erfolgte. — Dem Winkler'schen Grundstück gegenüber befand sich der allgemeine Festplatz, der eine Ausdehnung von mehreren Aclern Landes hatte und auf welchem man mehr als 50 Buden zählte. Hier entwickelte sich sehr bald ein reges Leben; es fehlte nicht an Veranstaltung, um Hunger und Durst zu stillen; auch gab es Würfelbuden, photographische Ateliers und Salons, Buden mit Glaswaaren, mit Cigarren, mit künstlichen Früchten, mit Regen- und Sonnenschirmen, Salon für Hauberei, ein Hunde- und Affentheater, eine Waffelbäckerei, 6 Schießbuden, einen Regelschub, eine russische Schaukel, 3 Reitschulen, eine Anzahl Kuchenbuden, 2 Kletterstangen, ein Caspartheater und verschiedenes Andere. Trotz der bedeutenden Ausdehnung des allgemeinen Festplatzes war derselbe so zahlreich besucht, daß Mann an Mann stand und an ein Vorwärtsschreiten öfters nicht zu denken war. Die Zahl der zu gleicher Zeit auf dem Festplatz hin- und herwogenden Menschenmenge kann man, ohne zu hoch zu greifen, auf 5—6000 schätzen; gegen Abend steigerte sich die Menge aber ganz bestimmt auf 8—10,000. Die allgemeine Stimmung war äußerst heiter, wozu auch besondere Veranstaltungen das Ihre beigetragen hatten, wie z. B. ein maskirter Aufzug der Arbeiter aus der Druckerei von Roser und Flemming. Der Verlauf des Festes ist sonach für Alle, die daran Theil genommen, sicher ein befriedigender gewesen, Dank den trefflichen Arrangements des hierzu sich freiwillig constituirten Ausschusses und aller der Kräfte, welche sich bereitwillig zur Mitwirkung erbieten. — Heute Vormittag 8 Uhr 40 Minuten verließen Se. Majestät mittelst Extrazuges die hiesige Stadt und fuhrten direct nach Hohenstein, um von da aus den Manövern beizuwohnen. Die Rückkehr erfolgte nach Wüstenbrand gegen halb 2 Uhr Nachmittags und wurde nach kurzem Aufenthalte auf hiesigem Bahnhofe die Reise nach Dresden weiter fortgesetzt. — Se. Majestät hat dem Ausschusse des Winkler'schen Gartenfestes die Summe von 50 Thalern für den Kirchenrestaurationsfond zustellen lassen und durch den Ueberbringer dem Veranstalter des Festes seine Allerhöchste Zufriedenheit über den Verlauf des Festes und Dank für die freundliche Aufnahme aussprechen lassen. Nicht minder ist Se. Majestät

sehr angenehm berührt worden von dem ihm gewordenen Empfang, von der musterhaften Ordnung, sowie von der Haltung des Publikums. Namentlich sollte die Feuerwehr von Schloß-Chemnitz, welche die Ordnung aufrecht erhalten, von der von Sr. Majestät ausgesprochenen Anerkennung in Kenntniß gesetzt werden. — Ein von dem Oberfeuerwerker Hrn. Zschau gefertigtes brillantes Feuerwerk bildete den Schluß des Festes.

Annaberg, 6. Sept. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es brannten mehrere Scheunen vor dem böhmischen Thore und trotz des kräftigen Einschreitens der Feuerwehr wurden 6 derselben ein Raub der Flammen. Glücklicherweise war Windstille, so daß die Stadt vor weiterem Schaden bewahrt wurde.

Leipzig, 18. September. Dr. Heinrich Raube ist vorgestern hier eingetroffen, um die Verhandlungen wegen Uebernahme des Theaters in Abschluß zu bringen.

Vermischtes.

* [Eine Musterstadt der Sorge für Bildung und Erziehung] ist die amerikanische Stadt Boston. Keine andere Stadt der Welt hat soviel für Volksbildung, für Erziehung und im Allgemeinen für die Schulen und Lehrer, sowie für alle Bildungs- und Beredelungszwecke gethan als diese. Auf jedes Schulkind der Stadt werden nach einem amerikanischen Berichte jährlich im Durchschnitt 20 Dollar Schulgeld aus öffentlichen Mitteln hergegeben, ganz ungeachtet der Summen, welche aus Privatkassen fließen. Die Schulhäuser sind Paläste, die Lehrergehälter sind sehr anständig; die Sorge für städtische Hebung des Schulwesens ist in den weitesten Kreisen verbreitet. Jeder Bostoner betrachtet die Schulen als die besten Versicherungsanstalten für den Himmel wie gegen alles Unglück der Erde. Der Handwerker mit 700 bis 1000 Dollar Jahreseinkommen verwendet davon mindestens 200 bis 300 Dollar auf möglichste Bildung und Schule seiner Kinder, auf gute Bücher, Zeitungen, Vorlesungen etc. Kein wohlhabender Mann stirbt, ohne ein verhältnißmäßig bedeutendes Legat für die Erziehungsanstalten auszusetzen. Unterzeichnungslisten für Bildungszwecke ergeben immer mehr als den dringendsten Bedarf. Aber mehr noch als die Theilnahme eines Jeden am geistigen Fortschritt, das thätige ermunternde Beispiel der Werthschätzung der geistigen Güter. Die Folgen sind unabsehbar. Boston, das erst 236 Jahr alt ist, zählt vielleicht schon mehr bedeutende Männer, als andere uralte Städte der modernen Welt.

* Den längsten Bart der Welt hat wahrscheinlich der jüngst in Basel verstorbene Knecht getragen. Derselbe ist 11 1/2 Fuß lang und 1/2 Fuß breit. Knecht selbst war nur 4 1/2 Fuß groß und trug seinen Bart auf der Brust unter den Kleidern zusammengerollt, so daß er auch von buchtüchperschien, was er hinten wirklich war. Nach der Bestimmung der Verstorbenen ist der Bart mit der unteren Rinnhaut von einem Arzte abgenommen, die Haut gegerbt, der Bart, welcher sehr schön erhalten, gereinigt und gewaschen worden, und ist jetzt im Hause des Verstorbenen ausgestellt.

* Der berühmten Sängerin Christiane Nilson, Prima-Donna der großen Oper in Paris, ist für das nächste Jahr ein Engagement für Amerika, mit einem garantirten Einkommen von 600,000 Francs für 10 Monate offerirt worden.

* Ein Kind wurde in London unlängst von einem Hahn getödtet. Dasselbe, ein 23 Monate altes Mädchen, ging auf die Straße, um zu spielen und hatte dabei ein Stück Brod in der Hand. Der Hahn eines Nachbarn, durch das Brod angezogen, griff das Kind an, warf es nieder und verwundete es mit dem Schnabel derart auf dem Hinterhaupte und auf der Brust, daß es einige Tage darauf starb.

Neueste Post.

Berlin, 9. Sept. Die „Prov.-Corresp.“ bespricht den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Dresden und constatirt in den anerkennendsten Ausdrücken den hochherzigen patriotischen Sinn des Königs von Sachsen und des Kronprinzen Albert, wodurch Sachsen die entschiedenste Stütze des Norddeutschen Bundes geworden sei.

Berlin, 9. Sept. Der Staatsgerichtshof hat den Cabinetssecretär des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, Preßer, wegen Majestätbeleidigung und Hochverrath zu dreijähriger Zuchthausstrafe und dreijähriger Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt.

Paris, 8. Sept. Die „Patrie“ hält eine Zusammenkunft der Königin von England mit dem Kaiser Napoleon bei der Durchreise der Königin durch Paris für sicher. Die Königin habe, einer Depesche aus Luzern zufolge, sogar einen Tag in Fontainebleau zu verweilen gewünscht, hiervon jedoch auf Anrathen der Aerzte Abstand genommen.

Demselben Blatte zufolge hat Garibaldi Caprera verlassen und sich nach Malta begeben. Derselbe wird in Neapel erwartet.

Brüssel, 8. Sept. Der Zustand des Kronprinzen ist im höchsten Grade bedenklich. Der Prinz wurde bereits heute Morgen mit den heiligen Sacramenten versehen.

Telegraphische Witterungs-Berichte vom 8. September.

Ort.	Normal- Barom.- Stand. Par. Lin.	Therm.- Stand. R.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmelsansicht		
Memel	336,67	6	337,7	13,6	NW, mäßig.	trübe.
Königsberg	336,35	7	338,4	12,5	WS, schwach.	heiter.
Danzig	336,80	6	339,0	13,2	NW, mäßig.	heiter.
Görlitz	335,67	7	339,5	13,2	N, mäßig.	heiter.
Stettin	336,60	6	339,4	12,2	NNW, schwach.	heiter.
Putbus	334,92	6	338,6	11,0	NW, mäßig.	fast heiter.
Berlin	335,62	6	338,6	11,9	O, mäßig.	heiter.
Posen	—	6	337,0	10,2	OSO, still.	heiter.
Ratibor	—	6	332,2	14,7	SOS, schwach.	heiter.
Dreslau	331,92	6	333,9	10,3	SO, schwach.	heiter.
Lorgan	—	6	336,8	11,5	NO, lebhaft.	völlig heiter.
Münster	334,67	6	330,8	11,4	NO, st. stark.	heiter.
Köln	335,28	6	338,9	13,6	NO, stark.	st. heiter.
Trier	332,06	6	333,2	11,9	NO, mäßig.	bedeckt, Nebel.
Flensburg	—	7	341,0	fehlt	N, lebhaft.	heiter.
Paris	335,05	7	fehlt	—	—	—
Brüssel	334,98	7	340,6	11,8	NO, schwach.	wolkig.
Saparanda	—	7	333,1	2,2	N, mäßig.	bedeckt.
Helsingfors	—	7	fehlt	—	—	—
Petersburg	337,08	7	fehlt	—	—	—
Riga	335,80	7	336,8	12,5	W, mäßig.	bedeckt.
Libau	—	7	fehlt	—	—	—
Moskau	—	7	fehlt	—	—	—
Stockholm	336,50	7	339,9	6,2	W, schwach.	heiter, Nachts st. Regen.
Stubeusund	—	7	342,4	9,2	WNW, schwach.	wolkig, See ruhig.
Ordnungen	—	7	fehlt	—	—	—
Selber	337,14	7	fehlt	—	—	—
Hernöfjand	—	7	337,2	6,1	NW, mäßig.	heiter.
Christiansund	—	7	340,6	8,0	W, st. stark.	See sehr bewegt.
Dresden	332,94	6	334,94	10,2	NW, schwach.	heiter.
Freiberg	321,69	6	324,43	9,4	SW, mäßig.	völlig heiter.

Ortskalender.

Bundes-Telegraphen-Station, Burgstraße Nr. 262, 1. Etage, geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Reisegelegenheiten.

Freiberg-Charandter Staatsbahn.

Täglich abgehende Dampfwagenzüge.
Früh 6 Uhr, 8 Uhr, Vormittags 12 Uhr, Abends 7 Uhr.
Güterzug mit Personenbeförderung Nachm. 1/2 Uhr.

Täglich ankommende Dampfwagenzüge.
Vormitt. 10 Uhr, Nachmitt. 3 Uhr 50 Min., Abends 19 und 11 Uhr.
Güterzug mit Personenbeförderung Mittags gegen 11 Uhr.

Chemnitz-Annaberger Staatsbahn.

Chemnitz — Annaberg.

Abf. v. Chemnitz	3,45 Fr., 9,30 Bm., 1,10 Nm., 4,40 Nm., 8,10 Ab.
Fißha	4,15 = 9,30 = 1,35 = 5,10 = 8,35
Erdmannsdorf	4,35 = 9,40 = 1,45 = 5,25 = 8,45
Zschopau	5,25 = 10,15 = 2,15 = 6,15 = 9,15
Wollenstein	6,10 = 10,45 = 2,45 = 7,15 = 9,45
Anf. in Annab.-Buchholz	7,15 = 11,25 = 3,25 = 7,50 = 10,30

Annaberg — Chemnitz.

Abf. v. Annaberg-Buchholz	3,55 Fr., 8,20 Bm., 12, Nm., 3,45 Nm., 6,30 Ab.
Wollenstein	4,30 = 9,5 = 12,55 = 4,20 = 7,5
Zschopau	5, = 9,40 = 1,40 = 4,50 = 7,35
Erdmannsdorf	5,30 = 10,20 = 2,30 = 5,25 = 8,5
Fißha	5,40 = 10,45 = 2,50 = 5,35 = 8,15
Anf. in Chemnitz	6,5 = 11,20 = 3,35 = 6,5 = 8,40

Täglich abgehende Posten.

Nach Döbeln Vorm. 11 Uhr. — Nach Chemnitz Vorm. 10 1/2 Uhr, Nachmittags 1 1/2 und 4 1/2 Uhr, sowie Abends 11 1/2 Uhr. — Nach Sayda (Aber Sand und Großhartmannsdorf) Nachmittags 1 1/2 Uhr und Abends 11 1/2 Uhr; bei l. Post: Anschluß in Großhartmannsdorf nach Forchheim, Lengefeld u. Marienberg; in Lengefeld nach Wollenstein; in Marienberg nach Zöblitz und in Sayda nach Obernhan; bei II. Post: Anschluß in Großhartmannsdorf nach Forchheim, Lengefeld und Marienberg, sowie nach Obernhan, von da nach Zöblitz. — Nach Frankenberg Nachmittags 5 Uhr. — Nach Frauenstein Nachm. 5 1/2 Uhr. — Nach Gainschen u. Wittweida Nachm. 4 1/2 Uhr.

Täglich ankommende Posten.

Von Chemnitz früh 4 Uhr 10 Min., Vormittags 10 1/2 Uhr, Nachmittags 5 Uhr 10 Min. und Abends 10 Uhr 10 Min. — Von Zöblitz, Obernhan, Sayda, Marienberg, Lengefeld Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 5 1/2 Uhr. — Von Frankenberg und Frauenstein Vormittags 10 Uhr. — Von Wittweida und Gainschen Vormittags 10 Uhr 25 Min. — Von Döbeln Nachm. 3 Uhr 25 Min.

Kgl. Hoftheater zu Dresden.

Heute, Donnerstag: Die weiße Dame.

Nach richtiger Zeit ging die Rathhausuhr heute früh 7 Uhr 1 1/2 Min. vor.

Thermometerstand heute Morgen 7 Uhr: 9 Grad Wärme R.

Bekanntmachung.

Von dem vor der Schmiede zu Niederbobritzsch befindlichen Plage ist im Monat Juni d. J. ein vierrädriger Handwagen mit Leitern, deren eine neu war, mit hölzernen Räder mit Rindendeckeln und einem neuen Deichselarm entwendet worden, was zur Ermittlung der Thäterschaft bez. Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Freiberg, am 5. September 1868.

Königliches Gerichtsam.
Hertel. Drause.

Bekanntmachung,

die diesjährige Recrutirung betreffend.

Nach ergangener Verordnung des Königlichen Ministeriums des Krieges soll die diesjährige Recrutirung schon im Laufe des künftigen Monats begonnen und beendet werden und es ist daher nunmehr der Anmeldestermin für die Gefellpflichtigen auf den 21. September dieses Jahres

festgesetzt worden.

Es wird dies daher hiermit zur Kenntniss der allerseits Betheiligten gebracht, mit dem Bemerkten, daß der in Nr. 169 u. 170 des diesjährigen Freiburger Anzeigers unterm 20. Juli d. J. von hier aus bekannt gemachte Anmeldestermin, der 1. Octbr. d. J., nunmehr als aufgehoben zu betrachten ist.

Brand, den 7. September 1868.

Das Königliche Gerichtsam.
Gabriel.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind

- 1) am 16. August d. J. früh ein Paar mit einer Krone versehene Spauletten, zur Uniform eines Steuerbeamten gehörig, vom Vorsaal eines Hauses hiesiger Hornstraße,
- 2) in der Zeit vom 27. zum 31. v. M. ein lilauer Flanellrock aus der verschlossenen Oberstube eines in hiesiger Vorstadt gelegnen Gutes, sowie ebendaher ein blau und weiß durchschossener, mit dunkelblauen Streifen versehener Bettüberzug und endlich
- 3) am 1. d. M. aus der Küche eines Hauses der Gerbergasse aus einem Waschkasse ein Frauenhemd, J. V. gez., spurlos entwendet worden, was zur Ermittlung der Thäter resp. Wiedererlangung der gestohlenen Effecten andurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Freiberg, den 4. September 1868.

Die Stadtpolizeibehörde.
Högler.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der heute stattgefundenen Ziehung der Nummern der auf den Termin 1. April 1869 einzulösenden Freiburger Stadtschuldscheine folgende Partial-Obligationen: Litt. A. Nr. 57, Litt. B. Nr. 76, 141, 149, 190, 249, 258, 282, 321, 333, Litt. C. Nr. 9, 47, 72, 105, 148, 250, 254, 331, 353, Litt. D. Nr. 12, 63, 76, 93, 139, 200, Litt. E. Nr. 4, 5, 11, 57, 75, 108, 115 ausgelost worden sind, so werden den Inhabern dieser Schuldscheine die darauf bemerkten Capitalbeträge hiermit dergestalt gekündigt, daß dieselben nach Ablauf der planmäßigen halbjährigen Kündigungsfrist den 1. April 1869 gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Talons und den noch nicht fälligen Coupons sammt Zinsen bis zum genannten Tage in unserer Stadtkassenexpedition auf Anmelden ausgezahlt werden sollen.

Nach Verlauf einer fernerweiten einmonatlichen Frist, also den 1. Mai 1869, oder an einem der darauf folgenden Tage, werden die etwa unerhoben gebliebenen Capitalbeträge auf Kosten der säumigen Interessenten bei dem K. Gerichtsamte im Bezirksgericht allhier deponirt, Zinsen davon aber vom 1. April 1869 an nicht weiter gewährt werden.

Außerdem wird hiermit noch bekannt gemacht, daß der Betrag des früher ausgelosten, am 1. April d. J. zahlbar gewesenenen Freiburger Stadtschuldscheines Litt. C. Nr. 211 an 100 Thlr. bis jetzt noch nicht erhoben worden ist.

Freiberg, den 7. September 1868.

Der Stadtrath.
Glank, B. König.

Holz = Auction.

In der Restauration Hornmühle bei Freiberg sollen
den 18. September 1868

folgende auf Loknitzer Revier aufbereitete Hölzer und zwar:

von früh 9 Uhr an

- 1169 Stück weiche Stämme, von 5—21 Zoll Mittensstärke,
- 10 " birkenne Keltige Klöße von 7—12 Zoll oberer Stärke,
- 2 " lindene 5 " " " 14 u. 15 " " "
- 1 lindenes Keltiges Klotz, von 12 Zoll oberer Stärke,
- 8 Stück weiche Keltige Klöße von 13—19 Zoll oberer Stärke,
- 389 " " 6 " " " 5—25 " " "
- 1 weiches Keltiges Klotz von 17 Zoll oberer Stärke,
- 37 Schock 3 Stück fichtene Stangen von 1—6 Zoll unterer Stärke,

und

von Nachmittags 2 Uhr an

- 1³/₄ Klafter ¹/₄ellige eichene und birkenne Scheite,
- 58¹/₄ " " " weiche Scheite,
- 1¹/₂ " " " birkenne Rollen,
- 6³/₄ " " " weiche " "
- 178¹/₂ Schock weiches Reisig und
- 13 fichtene Langhaufen

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung oder genügende, mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums bestellte Caution an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den beiden Tagen vor der Auction früh 8 Uhr bei der Revierverwaltung zu melden.

Königl. Forstverwaltungsammt Tharandt, den 8. September 1868,

B. v. Cotta. Kreyzig.

In den Waldorten: Oberschlag, alter Dienst-
raum, Franzosenbarn und Dauergut.

Sarg-Magazin: Petersstrasse Nr. 102.

Das Möbel-Magazin

befindet sich

Kesselgasse Nr. 616.

Meinem lieben Freunde **Schweizer**
zu seinem heutigen Geburtstage die
herzlichsten Glückwünsche.

Murr.

Seinem lieben Freunde **Schweizer**
bringt zum heutigen Geburtstage die
besten Glückwünsche

Stich.

6 Thlr. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir die Person
anzeigt, die auf meinen Feldern immer Kar-
toffeln stiehlt, und zwar so anzeigt, daß ich
dieselbe vor Gericht anzeigen kann.

Erlehnngut Tuttendorf.

Lorenz.

Wohnungs-Veränderung.

Zur schuldigen Nachricht diene hiermit
meiner geehrtesten Kundschaft, daß ich nicht
mehr Aicheplatz, sondern Vorstadt, Zwecken-
gasse Nr. 135, 1 Treppe, wohne.

Hochachtungsvoll

Adolph Hadamovsky,

Holzdrechsler und Figurenschneider.

Hausversteigerung.

Ein an der Schillerstraße belegenes, mit
Zink gedecktes Hinterhaus (früher photogra-
phisches Atelier) wird nächsten Dienstag
vorm. 11 Uhr zum sofortigen Abbruch
versteigert. Erstehungslustige wollen sich zu
gedachter Zeit bei diesem Hause einfinden.

C. Schmieder, Auct.

Uhren-Auction.

Freitag, den 11. d. M., Nachm. von
2 Uhr an, sollen in der Restauration „Zur
Hölle“ 100 Stück gutregulirte neue Stuh-
und Wanduhren, als: Bronee-Uhren mit
Federzug und Gewicht, Uhren mit Delge-
malde, Porzellan und Holzschnitzerei, große
ovale Rahmen-Uhren, Kufur-Uhren mit Holz-
schnitzerei und große Salon-Uhren, 8 Tage
gehend, gegen baare Zahlung versteigert werden.

C. Schmieder, Auct.

Wagen-Auction.

Sonntag, den 12. d. M., Nachm. von
1 Uhr an, sollen im „Preussischen Hof“ ein
guter vierstücker Tafelwagen, desgl. ein halb-
verdeckter zweistücker und ein großer Reise-
pelz gegen baare Zahlung versteigert werden.

C. Schmieder, Auct.

Soeben ist erschienen und bei **C. J. Frotscher**
in Freiberg zu haben:

Pagne's Miniatur-Almanach

für

1869.

25. Jahrgang.

Mit 12 Stahlstichen.

Preis 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten
patentirten **Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-
Ink, Tinten-Extract, Dresdner veilchen-
blau-schwarze Schreib-, Copir-, Stahl-
feder- und Archiv-Tinte, schwarze
Schul-Tinte, Gallus-Tinten, I. und II.
Qualität, sowie rother und blauer Car-
min-Tinte, aus der rühmlichst bekann-
ten Fabrik von Aug. Leonhardi in Dresden,**
in den verschiedensten Füllungen zu den be-
kannnten soliden Preisen.

J. G. A. Schumann.

Das zweckmäßigste und billigste Putzmittel,

Wiener Putzflüssigkeit,

welches auf alle Metalle, als: Gold, Silber,
Kupfer, Stahl, Messing und Zinn, sowie auf
Glasfassen, Fenster und Spiegel, mit Vor-
theil angewandt wird, denen es rasch eine feine
Politur ertheilt, ohne das Eine oder das Andere
auch nur im Geringsten anzugreifen, wird in
Flaschen von 8 Loth Inhalt, à 2 Ngr., echt
verkauft bei **Heinrich Helmert,**
Burgstraße Nr. 259.

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel, bei selbst noch jungen
Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bart-
wuchs zu erzielen, empfehlen (à Fl. 10 und
15 Ngr.)

die **Löwen-Apotheke und Elephanten-
Apotheke zu Freiberg.**

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der
Erfinder, Apotheker **Bergmann** in Paris
70 Boulevard Magenta.

Der Erfolg des **G. A. W. Mayer'schen**
Brust-Syrups aus Breslau, welchen ich jetzt
brauche, grenzt in der That an's Wunderbare.
Ballenstedt.

S. Klingsohr, Majorin.

Nur echt ist der **G. A. W. Mayer'sche**
Brust-Syrup aus Breslau, welcher auf
der Pariser Welt-Ausstellung die ehrenvolle
Erwähnung empfing, in Flaschen à 8 Ngr.,
15 Ngr. und 1 Thlr. zu bekommen in
Freiberg bei **H. Pässler und J. Stölzner.**

Günther's Desinfections-Pulver,

besser und billiger als Eisenvitriol, von
medizinischen Autoritäten, als Professor **Boch**
u. s. w. empfohlen, in den großen Landes-
heil- und Strafanstalten, Kasernen, Eisen-
bahnen u. hinreichend bewährt, empfiehlt

G. C. A. Lindner,

alleinige Niederlage für Freiberg
und Umgegend.

A. N. Günther's

Desinfections-Pulver,

in Original-Packeten, à 2 und 3 Ngr., bei
Partien wesentlich billiger, empfiehlt

A. Köhler's Droguerie.

**Maschinen-Treibrieme,
Nährieme, Riemenschmiere,
Maschinenöl,
echt russ. Talg,
Wasserstandsgläser,
Gummi-Platten und Schnuren**
empfehlen stets in bester Qualität

Hermann Hochgemuth.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel
gegen Gliederreißer
aller Art; empfiehlt à Packet 5 und 8 Ngr.
die **Löwen-Apotheke.**

Eis

verkauft die **Löwen-Apotheke zu Freiberg.**
Bei größeren Bestellungen wird gebeten,
den Auftrag den Abend zuvor abzugeben.

Allen Flechten-Kranken empfiehlt
Canzler's vegetabilische Flechtensalbe
die **Löwen-Apotheke zu Freiberg.**

Hirschwildpret, Hasen u. Rebhühner,

frisch und schön, empfiehlt ergebenst
Moriz Schubert, Wildhändler.
Sonntags nicht auf dem Markt, sondern:
Fischergasse Nr. 40, parterre.

Dankfagung!

An die Apotheker und Hof-Lieferanten
Gebr. Gehrig

in Berlin, Charlottenstraße Nr. 14.
Ew. Wohlgeboren verfehle nicht, mit
freudigem Herzen meinen aufrichtigen Dank
für die so gefällige, rasche Uebersendung der
beiden electromotorischen Zahnhalsbänder
hiermit auszusprechen. Heute habe solche
erhalten und ungefähr nach 4 Stunden deren
Anwendung haben solche sofort das Geschrei
und die Krämpfe des Kindes gestillt.
Uebrigens habe seit 14 Jahren solche von
Ihnen direct bezogen und bei 6 meiner
Kinder ihre Wohlthätigkeit bewährt, daher
habe ich auch dank- und pflichtmäßig diese
Zahnhalsbänder stets empfohlen.

Dresden, den 4. März 1868.

B. von Bülow, Schillerstr. 10.

Alleinige Niederlage in Freiberg bei
Robert Pässler (Preis à Stück 15 Ngr.)

Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage **Hornstrasse vis à vis dem Nau'schen Plage** eine Niederlage von Holz, Sächsischer Steinkohlen und böhmischen Braunkohlen eröffnet habe und werde ich stets eifrig bemüht sein durch gutes Holz sowohl, als auch durch beste Sorten von Kohlen meine Abnehmer in jeder Weise zufrieden zu stellen. Auf besonderes Verlangen bin ich stets gern bereit jede Quantität Kohlen in die Wohnung zu liefern. Bestellungen werden Kesselgasse Nr. 770 bei Herrn Fleischermstr. Nothe entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

F. W. Büttner.

Marinirte neue Heringe
mit Früchten

empfehlen

Leopold Fritzsche.



Dr. Béringuier's arom. medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm: à Originalflasche 12 1/2 Ngr. — Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung, à Originalflasche 7 1/2 Ngr.



à St. 3 Ngr.	Gedr. Leder's Bals. Erdnussöl-Seife	Prof. Dr. Albers Rh. Brust-Caramellen	à versiegelte
4 St. in 1 Paq. 10 Ngr.	als ein höchst mildes, verschönerndes u. erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.	als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.	rosa-rothe Düte 5 Ngr.

Einziges Depot für Freiberg bei

J. B. Bauermeister.

Holländische
Jäger-Heringe,

à Stück 2 Ngr.,

Otto Francke.

empfehlen
Stralsunder Bratheringe
empfehlen
Otto Francke.

Die berühmte
Ricinusöl-Pommade

empfehlen von jetzt ab in Büchsen à 4 Ngr.

Otto Francke,
Königsgasse.

Feinstes
Salon-Solaröl,

à Kanne 3 Ngr.,

empfehlen
J. F. Stallknecht.

Paraffinkerzen,

à Packet 55 Pf.,

Stearinkerzen,

à Packet 65 und 70 Pf.,

bei
J. F. Stallknecht,
Theater- u. Kesselgasse.

**Weißer Thon und
Kornsand,**

zu Formen für Eisengießereien sich eignend, ist zu haben bei Gebrüder Fritzsche in Kunnersdorf bei Katz und Dresden.

Achtung.

Ausgezeichnet schönes Rindfleisch empfiehlt geneigter Berücksichtigung
Erbischestraße Nr. 18.
D. A. Geißler, Fleischer.

Frisches ganz fettes Mast-Ochsenfleisch, das Pfd. 4 Ngr., desgl. gutes Hammelfleisch 4 Ngr., frisches Landschweinefleisch 55 Pf., Kalbfleisch 27 Pf., empfiehlt von heute an
Aug. Jahn,
obere Kesselgasse.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes sehr fettes Rindfleisch, à Pfd. 3 Ngr. 5 Pf.: kleine Rittergasse Nr. 706, der Schwarzfarbe gegenüber.

Empfehlung.

Von heute an gutes Roggenbrot, à 6 Pfd. 5 Ngr., empfiehlt Herrmann Neumeister, Petersstr. Nr. 76.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der Stadt mit 8 Stuben, Stallung, Garten und Feld, welches sich gut verzinst, soll sofort aus freier Hand billig verkauft werden. Näheres darüber in der Exped. d. Bl.

Sandsteinbruch-Verkauf.

Ein Sandsteinbruch in der Nähe von Dresden, an der Bahn gelegen, mit Weichenanlagen, ist sofort zu verkaufen. Offerten nimmt entgegen: Saalbach's Annoncen-Bureau, Palmstraße 14.

Apfel und Nettijsbirnen
werden billig verkauft: Gartenstraße Nr. 280.

Pferd-Verkauf.

Ein gutes Zugpferd, Rappe, 7 Jahr alt, steht billig zum Verkauf in der Posthalterei.

Ein Lattenverschlag

ist zu verkaufen in Nr. 227 der Neugasse, 1 Treppe.

Dünger

liegt zum Verkauf in der Posthalterei.

Petersstraße Nr. 83

ist ein Logis in 2. Etage zu vermieten und vom 1. Nov. an zu beziehen bei
Louis Teißler.

Logis-Vermietung.

In meinem Hause Fabrikgasse Nr. 523 ist die 2. Etage mit oder ohne Stallung zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.
Kfm. Carl Fritzsche.

Gesucht

wird für einen kleinen Haushalt eine treue, zuverlässige Person zum baldigen Antritt als Haushälterin, aus der Stadt oder vom Lande. Näheres in der Exped. d. Bl.

Solide Mädchen,

welche in wollenen Arbeiten (Knüpfen, Stricken und Häkeln) geübt sind, erhalten Arbeit: Untermarkt Nr. 494, 2. Etage.

Gesucht

wird ein Lehrbursche, welcher die Müller-Profession erlernen will, in der Mühle zu Richtenberg.

Strauß.

Zu kaufen gesucht

wird eine größere Partie altes Blei, Messing, Zinn, Zink, Kupfer, sowie verschiedenes altes Schmiede- und Schlosserhandwerkzeug. Abz. sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zu kaufen gesucht

wird eine gebrauchte noch im guten Zustande befindliche Brückenwaage mittlerer Größe. Abz. mit Brückenwaage bezeichnet in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Kümmelsamen

kauft
J. G. A. Schumann,

Expres-Compagnie, Freiberg, Obermarkt Nr. 281

übernimmt
Verpackung aller und jeder Art Gegenstände,
Spedition nach allen continentalen und überseeischen Plätzen,
Lagerung von Gütern und Effecten, restanten Briefen u. Sendungen,
Jacassis, Einziehung von Außenständen, Wechseln u.
Commissionen und Auskunftsertheilungen über Creditverhältnisse u.

Photographie.

Preismedaille. Chemnitz 1867.

Porträts-Aufnahmen neuester Ausführung und Formate empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Patsig,

Rittergasse Nr. 522, neben dem Königl. Gerichtsamt.

NB. Auswärtige Bestellungen zu Atelierpreisen. Ansichten von Freiberg in größter Auswahl.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher im Schreiben und Rechnen bewandert ist, sucht eine Stelle als Schreiber. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Zwei Mädchen von Auswärts, im Alter von 18 und 16 Jahren, welche sofort antreten können, suchen einen Dienst als Haus- oder Stubenmädchen. Näheres: Weisner-gasse Nr. 463, 1 Tr.

Restauration „Fernesiechen.“

Heute, Donnerstag, den 10. Sept., lade ich zum

Erntefest

freundlichst ein. Nachmittags zu Kaffee und Kuchen, Abends von 7 Uhr an zu einem Tänzchen, wobei ich mit Hasen-, Enten-, Gänsebraten, Karpfen und verschiedenen anderen Speisen, ingleichen einem Töpfchen Bayerischen und Lagerbier mich bestens empfohlen halte.

Schmidt.

Einladung.

Jugend-Vogelschiessen,

Sonntag, den 13. Sept., wozu ganz ergebenst einladet

Ernst Zimmer,
Gastwirth in Hutha.

Zum Schlachtfest,

morgen, Freitag, Nachm. von 4 Uhr an, ladet zu frischer Leber-, Blut- und Bratwurst, sowie zu einem Töpfchen guten Chemnitzer Schloßbier freundlichst ein

Seifert in Tutzendorf.

Bachverein

für Brand und Umgegend.

Versammlung,

Sonntag, den 13. Sept., Nachmittags punkt 3 Uhr, im Erbgericht zu Brand.

Tagesordnung:

Rechnungsvortrag.

Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen
 der Ausschuss.

Liederkränz.

Heute Abend 8 Uhr:

Gesangübung

im Vereinslokale.

Stradella.

Gesangübung.

Sonntag, den 13. d. M., Abends halb 8 Uhr, im Saale der Restauration „Tivoli“

Vorträge & Tanz.

NB. Gäste sind willkommen.

Zusammenkunft

heute Abend im „Schützengarten.“

Der Vorstand.

Concert-Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 13. Sept. a. c., Abends 6 Uhr, soll bei mir ein Instrumental- und Gesangs-Concert, gegeben vom Naundorfer Musikchore, stattfinden, wozu freundlichst einladet

A. Richter

in Niederbobritzsch.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Entrée: 2 Ngr.

Restauration „Rupprecht.“

Freitag, den 11. Sept.:

Sinfonie-Concert.

Näheres im nächsten Blatte.

Das Stadtmusikchor.

Rupprecht's Kaffeegarten.

Heute, Donnerstag, Nachm. von 3 Uhr an, ladet zu Kaffee und Plinzen ergebenst ein
 A. Rupprecht.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 13. Sept., ladet vorläufig ergebenst ein

verw. Voigt in Böhmiz.

Photographien!

größerer Formate, dgl. Brustbilder, Kniestücke in Kartenform, in feinsten künstlerischer Ausführung, sowie Visitenkarten zu den bekannten billigsten Preisen liefert

C. Engelmann,

Fischergasse Nr. 48.

Gewerbeverein.

Die Bibliothek ist heute Abend von 8 Uhr an geöffnet. Ausgabe von Büchern, Auslegung von Journalen, Kunstwerken u.

Einkaufs-Gesellschaft

in Halsbrücke.

Außerordentliche Hauptversammlung,
 Sonntag, den 13. d. M., Nachmittags punkt 2 Uhr, bei Herrn Schreyer in Sand.

Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sehen entgegen

die Vorsteher.

Verloren

wurde in oder bei St. Michaelis eine Stahlbrille mit Etui. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung bei Herrn Hasche daselbst abgeben.

Herzlichster Dank.

Für die große Liebe und die vielen Ehrenbeweise am 3. September bei der Festlichkeit betreffs der Abholung unserer Glocke, sowie des Thurmknopfes und der Fahne durch volle Begleitung des Zuges, sowie den Bemühern von Görbersdorf, Gahlenz und Oberreichenbach für den zierlichen Blumenschmuck, ferner dem Herrn Pastor Müller für Begleitung des Zuges und herzinnige Rede an die Gemeinde, sowie auch dem Herrn Lehrer Laue für die Gefänge bei Begleitung des Zuges sprechen wir nochmals unseren herzlichsten Dank hierdurch aus.

Oberreichenbach, d. 10. Sept. 1868.

Der Gemeinderath alda.

Dank.

Herzinnigen Dank allen denen, welche bei dem Brandunglück, am 2. d. M., so hilfreich herbeieilten und uns unser Eigenthum schützen und retten halfen. Gott möge Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein und einen Jeden vor solchem Unfall bewahren.

St. Michaelis, d. 8. Sept. 1868.

Carl Wilhelm Schmidt.
 Gottlob Schumann.
 Samuel Dersch.

Herzlichen Dank

dem Herrn Gutbesitzer Gemlich in Langhennersdorf für das Vergnügen, welches er einem großen Theil der Gemeinde mit der Feier seines Geburtstages am vergangenen Sonnabend gemacht hat. Wir wünschen, daß er diesen Tag noch recht viele Jahre mit seiner lieben Ehefrau gesund in unserer Kreise verleben möchte.

Ein Vertheiliger aus Langhennersdorf.